

NVKH-Report 2017/2018

*Stand der Förderprojekte &
Aktuelles aus dem Netzwerk*

Herbst 2018

Unser Netzwerk gegen Hautkrebs: Werden Sie ein Teil davon!
www.nvkh.de

Initiatoren:



Arbeitsgemeinschaft
Dermatologische Onkologie
ADO



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DERMATOLOGISCHE
PRÄVENTION



Berufsverband der Deutschen Dermatologen

Inhalt

<i>Vorwort</i>	3
<i>NVKH auf einen Blick</i>	4
<i>Förderprojekte der NVKH</i>	5
<i>Alle Förderprojekte im Überblick</i>	6
<i>Aktueller Stand laufender Förderprojekte</i>	8
<i>Abgeschlossene Projekte</i>	20
<i>Aktuelles aus dem Netzwerk</i>	22
<i>Konferenzbericht: 4. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs</i>	22
<i>Änderung der Satzung: NVKH wird gemeinnütziger Verein</i>	24
<i>Versorgungsziele 2017-2021: Stand und Ausblick</i>	25
<i>Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen</i>	26

Impressum

Herausgeber

Förderverein Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) e.V.
c/o Elbambulikum Buxtehude Hautklinik
Dr. Peter Mohr
Am Krankenhaus 1
21614 Buxtehude

Die inhaltliche Ausarbeitung des NVKH-Reports 2017/2018 wurde in Absprache mit der Lenkungsgruppe der NVKH realisiert. Die NVKH und ihre Projekte erhalten finanzielle Unterstützung von Seiten der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (ADO), des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen e.V. (BVDD), der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft e.V. (DDG), der Industrie und der Deutschen Hautkrebsstiftung. Es findet keine Einflussnahme durch die fördernden Institutionen statt. Die Lenkungsgruppe wird vertreten durch den Vorsitzenden:

Prof. Dr. Dirk Schadendorf
Universitätsklinikum Essen
Hufelandstr. 55
45147 Essen

Der NVKH-Report 2017/2018 kann unter www.nvkh.de als PDF heruntergeladen werden.

Layout

Eurice – European Research and Project Office GmbH, Saarbrücken/Berlin

Sprachlicher Hinweis

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in dem Bericht auf eine durchgängige geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Die Angehörigen des jeweils anderen Geschlechts sind selbstverständlich mitgemeint.

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns sehr, Sie auch zum Herbst 2018 wieder über Neuigkeiten der Initiative Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) sowie aktuelle Stände der NVKH-Projekte zu informieren.

Aktuell steht bei der NVKH eine Neustrukturierung an – so wird die Initiative im Zuge einer Satzungsänderung in den gemeinnützigen Verein NVKH e.V. umgewandelt. Neu sind unter anderem veränderte Organisationsstrukturen sowie eine noch größere Transparenz. Nach der offiziellen Zustimmung zur neuen Vereinssatzung durch die zuständigen Behörden, die zum Herbst/Winter 2018 erwartet wird, können fortan Einzelpersonen, Unternehmen und Gesellschaften Mitglieder des Vereins werden. Wir freuen uns über regen Zuwachs!

Im Bereich der im Jahr 2017 verabschiedeten Versorgungsziele haben unsere Kolleginnen und Kollegen mit der sukzessiven Umsetzung begonnen. So wurden verschiedene Projekte initiiert, die nun zumeist vorerst Daten erheben, um den aktuellen Ist-Zustand zu beschreiben. Im nächsten Schritt sollen hieraus Erkenntnisse abgeleitet und weitere Handlungsmaßnahmen erarbeitet werden. Wenn Sie Interesse haben, an einzelnen Fragen oder Aufgaben mitzuarbeiten, laden wir Sie hierzu herzlich ein. Kontaktieren Sie uns gerne unter nvkh.de/kontakt.

Einen Überblick über die aktuellen Stände der laufenden Projekte sowie eine kurze Zusammenfassung zu abgeschlossenen Projekten finden Sie ab Seite 8.

Wir danken allen Beteiligten, Interessenten und Förderern der NVKH ganz herzlich für ihr Interesse und hoffen auch weiterhin auf eine enge Zusammenarbeit für eine noch bessere Prävention und Versorgung von Patienten mit Hautkrebs in Deutschland.

Herzlichst,



Prof. Dr. Alexander Katalinic

(Für die Lenkungsgruppe)



Prof. Dr. Dirk Schadendorf



Prof. Dr. Alexander Katalinic



Prof. Dr. Dirk Schadendorf

NVKH auf einen Blick

Profil der NVKH

Die Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs (NVKH) vereint deutschlandweit behandelnde und forschende Dermatologen, Entscheidungsträger und andere Akteure des Gesundheitswesens sowie deren Projektvorhaben unter einem Dach. Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG), der Bundesverband der Deutschen Dermatologen (BVDD), die Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (ADO) und die Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP) gründeten das Netzwerk 2013 mit dem Ziel, die zentralen Themen des Nationalen Krebsplans (NKP) problemorientiert unter exemplarischer Betrachtung für den Hautkrebs umzusetzen. Durch Berichterstattung an die Steuerungsgruppe des NKP besteht Kontakt zum Bundesministerium für Gesundheit (BMG).

Vision

- Unsere Vision ist es, durch die Projekte der beteiligten Akteure der NVKH die Vorbeugung, Früherkennung und Versorgung von Patienten mit Hautkrebs zu verbessern sowie das Bewusstsein für die Gefahren von Hautkrebs und die Kompetenzen von Bürgern, Patienten und Gesundheitspersonal durch gezielte Informationsangebote zu stärken.
- Die NVKH soll die zentrale Anlaufstelle für Hautkrebs in Deutschland werden und eine bundesweite Vorbildfunktion übernehmen.
- Das NVKH-Netzwerk könnte Modellcharakter haben und möglicherweise von anderen Fachdisziplinen und/oder anderen Ländern übernommen werden.

Mission

- Wir möchten die NVKH als lebhaftes Netzwerk etablieren, welches nicht nur informiert, sondern auch Projekte initiiert und weiteren Handlungsbedarf koordiniert. Durch das transparente Vorstellen der Projektvorhaben sollen Kooperationen von Mitgliedern und Partnern erleichtert und zielorientiert gestaltet werden. Wir möchten die Handlungsbereitschaft aller Beteiligten erweitern, indem Erfolge bereits umgesetzter NVKH-Projekte nach außen sichtbar werden.
- Wir wollen den Handlungsradius und die Effizienz einzelner Projekte vergrößern, indem die NVKH mit einer Stimme spricht.
- Wir streben die Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren und Partnern an, um die Früherkennung und Versorgung bei Hautkrebs insgesamt zu verbessern. Die NVKH ist daher offen für Diskussion und Austausch mit allen interessierten Gruppen.

Für die Institutionalisierung der NVKH wurde das „Strategiepapier zur Umsetzung des Nationalen Krebsplans (NKP) auf dem Gebiet der Dermatologie“ entwickelt und gemäß des Nationalen Krebsplans in vier Handlungsfelder untergliedert:

Handlungsfeld 1	Weiterentwicklung der Hautkrebsvermeidung und Früherkennung
Handlungsfeld 2	Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung
Handlungsfeld 3	Sicherstellung einer effizienten onkologischen Behandlung
Handlungsfeld 4	Stärkung der Patientenorientierung

Förderprojekte der NVKH

Die NVKH fördert verschiedene Projekte, die den vier Handlungsfeldern zugeordnet sind. Die **Projekte** haben zum Ziel, Vorbeugung, Früherkennung, Versorgung sowie Bürger- und Patientenorientierung speziell im Bereich Hautkrebs zu stärken und zu verbessern. Die Einbeziehung aller an der Versorgung von Hautkrebspatienten beteiligten Fachdisziplinen verdeutlicht die Interdisziplinarität der Initiative.

Im Folgenden werden die Projekte in einer Übersicht präsentiert, zudem wird anschließend über den aktuellen Stand laufender Projekte berichtet (Stand August 2018).

Abschließend finden sich Informationen über bereits erfolgreich abgeschlossene Projekte.

Die Ergebnisse der NVKH-Projekte werden regelmäßig im Rahmen von Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Die jeweiligen Publikationslisten finden Sie unter nvkh.de/projekte.



Vorstellung der Ergebnisse des abgeschlossenen Projektes *PsyVerPraxis* durch Prof. D. Nashan (Dortmund) auf der 4. Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs, 2018



Vorstellung des Projektes *PiKoM* durch A. Brunßen (Lübeck) auf dem 33. Deutschen Krebskongress, 2018



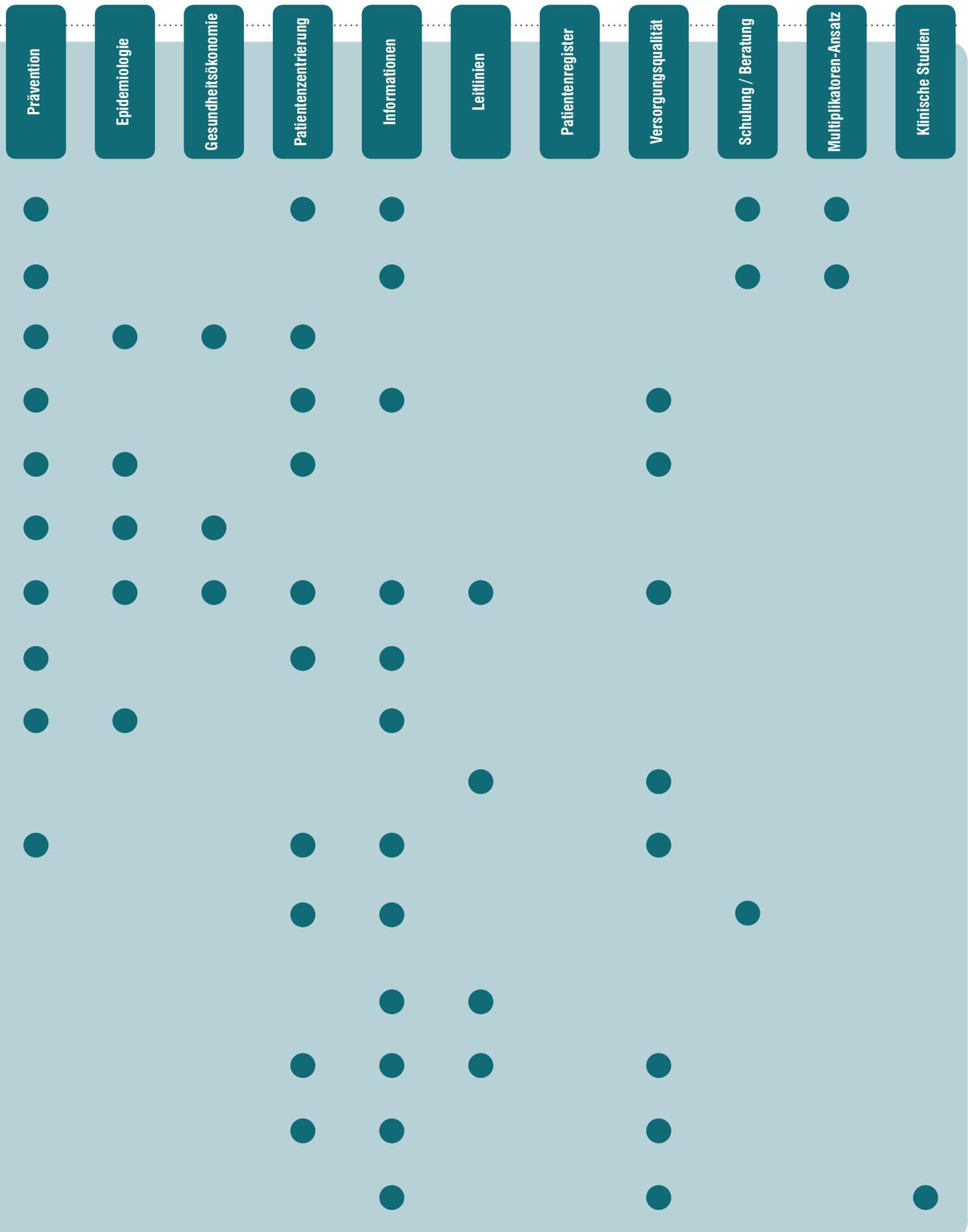
Vorstellung des Projektes *ForMula UV* durch M. Ludewig (Osnabrück) auf der 14. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie, 2017



Die Arbeitsgruppe der Handlungsfelder 2 und 3 auf der 3. Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs, 2017

Alle Förderprojekte im Überblick*

Laufende Projekte		
	Konzeption einer Fortbildung für Multiplikatoren zur Prävention von Hautkrebs durch natürliche UV-Strahlung bei Beschäftigten in <u>Außenberufen</u>	ForMuIA UV
	Selfie-Hautalterungs-App als neues Werkzeug der populationsbasierten Hautkrebsprävention	Sunface
	Prognose des zukünftigen Bedarfs nach Hautkrebs-Früherkennung	gHKS-Epi
	„Nutzen und Schaden“ des gesetzlichen Hautkrebscreenings (gHKS) aus Patientensicht	gHKS-N-S
	Potentielle Einflussfaktoren auf die Inanspruchnahme des gesetzlichen Hautkrebscreenings (gHKS): Multisource-Analyse	gHKS-Nutzung
	Das ökonomische Potential der gesetzlichen Früherkennung auf Hautkrebs	gHKS-Ökonomie
	Analyse versorgungsrelevanter Fragen zum Hautkrebs auf der Basis von GKV-Daten	GKV-Gesamt
	Bedeutung des gesetzlichen und betrieblichen Hautkrebscreenings für die Primärprävention	Prim-Screen
	Pilotphase einer Fall-Kontroll-Studie zum Einfluss des deutschen nationalen Hautkrebscreenings auf die Inzidenz fortgeschrittener Melanome und die Mortalität des malignen Melanoms	PiKoM
	Leitliniengerechte Versorgung des Hautkrebses durch niedergelassene Dermatologen	VQ-LL-Hautkrebs
	Evidenzbasierte Patienteninformationen (EBPI) und Entscheidungshilfen (decision aids, DA) für Patienten mit Hautkrebs	EBPIDASC
	Gründung des Hautkrebs-Netzwerks Deutschland e.V. als bundesweite Patientenorganisation	Hautkrebs-Netzwerk
Abgeschlossene Projekte		
	Literaturrecherche für die Erstellung der S2k-LL Basalzellkarzinom	Lit-Recherche_BCC
	Psychoonkologische Versorgung in zertifizierten Hautkrebszentren, eine Bestandsaufnahme – Befragung zur Struktur- und Prozessqualität	PsyVerZentrum
	Psychoonkologische Versorgung in dermatologischen Praxen – eine Bestandsaufnahme	PsyVerPraxis
	Entwicklung und Etablierung eines nationalen internetbasierten Studien navigators im Bereich Dermatoonkologie	Studiennavigator



Aktueller Stand laufender Förderprojekte

Validierung, Durchführung und Evaluation einer Fortbildung für Multiplikatoren zur Prävention von Hautkrebs durch natürliche UV-Strahlung bei Beschäftigten in Außenberufen

Kurztitel:	ForMula UV 2.0
Antragsteller:	Univ.-Prof. Dr. Swen Malte John und Dr. Annika Wilke Institut für interdisziplinäre Dermatologische Prävention und Rehabilitation (iDerm) an der Universität Osnabrück
Projektpartner:	Universität Osnabrück, Abteilung Dermatologie, Umweltmedizin und Gesundheitstheorie
Projektbeginn:	01.11.2018
Projektdauer:	12 Monate
Fördersumme:	34.200 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

Über das Projekt

Durch die Aufnahme der durch natürliche UV-Strahlung verursachten Plattenepithelkarzinome und multiplen aktinischen Keratosen in die Berufskrankheiten-Liste (BK-Nr. 5103) gewinnt deren Prävention weiter an Bedeutung. Denn diese Hauterkrankungen stehen mittlerweile als dritthäufigste Verdachtsmeldungen an der Spitze der Berufskrankheiten. Im bereits abgeschlossenen Projekt „ForMula UV 1.0“ wurde auf Grundlage des Rahmenmodells des planvollen Handelns, dem „Public Health Action Cycle“, eine komplexe Intervention zur Prävention von Hautkrebs erarbeitet.

Hierbei erfolgten die Schritte „Problembestimmung“ und „Strategieformulierung“. Im Folgeprojekt „ForMula UV 2.0“ schließen sich die „Umsetzung“ und „Evaluation“ nun als nächste Schritte unmittelbar an. Ziel des Projektes ist es, das entwickelte, standardisierte und zielgruppenspezifische Fortbildungskonzept unter Einbezug von Experten zu überprüfen, weiter bedarfsgerecht zu optimieren und zu implementieren sowie dabei formativ und summativ zu evaluieren. Mittelfristig soll das Curriculum im Sinne eines Multiplikatoren-Ansatzes zur Verfügung stehen – als Meilenstein der nachhaltigen Prävention von berufsbedingtem Hautkrebs.

Aktivitäten

Das entwickelte Fortbildungskonzept sowie die zahlreichen Lehr-Elemente (z. B. Experimente zum UV-Schutz zur didaktischen Reduktion komplexer Inhalte), die zur Förderung individueller Ressourcen von Multiplikatoren sowie zum Empowerment von Außenbeschäftigten eingesetzt werden können, werden im Rahmen eines interdisziplinären „Expertenworkshops“ diskutiert und validiert. Die Expertengruppe wird dabei aus verschiedenen Bezugsdisziplinen zusammengesetzt (z. B. Mitglieder der NVKH-Handlungsfelder). Die Evaluationsergebnisse, die mittels qualitativer und quantitativer Ansätze („mixed methods“) während des Workshops generiert werden, bilden die Basis für eine umfangreiche weitere Anpassung des Fortbildungskonzepts. Nach der auf diese Weise vorgenommenen Optimierung erfolgt eine erste Umsetzung und Implementierung in die Praxis im Rahmen einer Pilotveranstaltung. Hierfür werden Evaluationinstrumente entwickelt, die auf die spezifische Forschungsfrage, das Setting und die Zielgruppe abgestimmt sind, um die Fortbildung bedarfsgerecht an die Multiplikatoren anpassen zu können und deren nachhaltige Wirksamkeit zu überprüfen. Die Publikation und Verbreitung der Ergebnisse erfolgt nach Projektende.

Aktueller Stand

Das Projekt wurde genehmigt.

Ergebnisse

Die Ergebnisse des Projektes „ForMula UV 1.0“ bilden die Basis für das Folgeprojekt „ForMula UV 2.0“.

Selfie-Hautalterungs-App als neues Werkzeug der populationsbasierten Hautkrebsprävention

Kurztitel:	Sunface
Antragsteller:	Dr. med. Titus Josef Brinker Nationales Centrum für Tumorerkrankungen und Universitäts-Hautklinik, Heidelberg
Projektpartner :	Prof. Dr. Joachim Klode, Prof. Dr. Dirk Schadendorf, PD Dr. Stefan Esser, Universitäts-Hautklinik, Essen Prof. Dr. Alexander Enk, Universitäts-Hautklinik, Heidelberg, Prof. Dr. Carola Berking, Universitäts-Hautklinik, München
Projektbeginn:	01.09.2017
Projektdauer:	18 Monate
Fördersumme:	10.000 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

Über das Projekt

Die neue Hautalterungsapp *Sunface*, in der am eigenen Selbstporträt gezeigt wird, wie UV-Strahlung die Haut zerstört und wie UV-Schutz dem Alterungsprozess entgegenwirkt, trifft den Nerv der neuen Selfie-Generation, der das eigene Aussehen wichtiger ist als ein potentiell Hautkrebsrisiko. Neben Jugendlichen stehen HIV-positive (bzw. generell immunsupprimierte) Patienten besonders im Fokus.

Aktivitäten

Am eigenen Selfie werden 3D-Effekte aufgetragen, die die Zukunft basierend auf Hauttyp und selbstangegebenem UV-Schutzverhalten simulieren. Parallel wird die individuelle Hautkrebsrisikozunahme je nach Verhalten angezeigt und Leitlinienempfehlungen zum UV-Schutz sowie zur Hautkrebserkennung an der eigenen Haut vermittelt. Die *Sunface* App wird für Android- und iOS Smartphones breitenwirksam und kostenlos über die App-Stores angeboten (derzeit ca. 30.000 Downloads; 80/Tag). Zudem informieren Poster und Lehrmaterialien (u.a. in Warteräumen) sowie Medizinstudierende in Schulen über die App.

Aktueller Stand

Die Werbung für die *Sunface* App an Schulen und in der Klinik war außerordentlich erfolgreich – so wurde die App bis zum Sommer 2018 bereits 30.000 Mal heruntergeladen. Die Ergebnisse wurden in sechs internationalen Veröffentlichungen sowie in nationalen und internationalen Vorträgen (u.a. World Melanoma 2017, Australien) präsentiert. Auch die internationale Erweiterung der App für Australien und Brasilien wurde sehr gut angenommen. Mehrere Folgestudien sind geplant.

Ergebnisse

Ergebnisse aus den Schulen: Eine nach der Theorie des geplanten Verhaltens durchgeführte Studie in Essen hat vielversprechende Prädiktoren sowohl bzgl. des Sonnenschutzverhaltens, als auch bzgl. der Vermeidung von Solarien bei vielen der 13 bis 19-jährigen Schülerinnen und Schüler gezeigt. Eine Folgestudie in Brasilien mit 356 Schülern konnte diese Effekte reproduzieren und eine prospektive randomisierte Studie wurde in Konsequenz vor Ort mit 1.500 Schülern lanciert. Die Ergebnisse dieser Studie stehen noch aus. In Australien sind zwei weitere Querschnittsstudien angelaufen und das Melanoma Institute Australia hat begonnen, die *Sunface* App in ihre Schulaufklärung zu integrieren und diese zu empfehlen.

Ergebnisse aus der Klinik: Im Warteraum der HIV Ambulanz in Essen wurde die *Sunface* App auf ein zentral positioniertes iPad gespielt, das auf einem großen Fernseher an die Wand des Wartezimmers projiziert wurde, sodass bei Benutzung der *Sunface* App alle im Wartezimmer die Selfie-Effekte sehen konnten. In einer Studie mit 272 Patienten gab der Großteil an, dass das Selfie und die Reaktion der anderen Menschen im Warteraum sie motiviert habe, ihr UV-Schutzverhalten zu verbessern. Ärztinnen und Ärzte wurden in der Folge häufiger zu dem Thema befragt. Die Publikation der Ergebnisse erfolgte am 25.07.2018 in der Fachzeitschrift *JAMA Dermatology*.

Aktueller Stand laufender Förderprojekte

Prognose des zukünftigen Bedarfs nach Hautkrebs-Früherkennung

Kurztitel:	gHKS-Epi
Antragsteller:	Dr. Ines Schäfer und Prof. Dr. Matthias Augustin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis Hamburg Prof. Michael Weichenthal, Univ.-Hautklinik Kiel Dr. Peter Mohr, Hautkrebszentrum Buxtehude
Kooperationspartner:	Prof. Dr. Alexander Katalinic, Lübeck Versorgungswissenschaftler mit Schwerpunkt Epidemiologie in Deutschland Ausgewählte regionale Krebsregister
Projektbeginn:	01.10.2017
Projektdauer:	2 Jahre
Fördersumme:	29.800 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

Über das Projekt

Mit der zu erwartenden demographischen Entwicklung geht eine Ausweitung der Risikopopulation für Hautkrebs einher. Die Abschätzung des zu erwartenden Bedarfs an Maßnahmen der Früherkennung ist Voraussetzung für eine effektive Versorgungsplanung und für die adäquate Sicherung des Angebots an Früherkennungsleistungen.

Mit dem Projekt soll der zukünftige Versorgungsbedarf nach Sekundärprävention bei Hautkrebs bis zum Jahr 2040 abgeschätzt werden. Damit liegen robuste Planungsdaten vor, die auch in der öffentlichen Diskussion benötigt werden.

Aktivitäten

In dem Projekt werden die Inzidenz und Prävalenz des Hautkrebses in Deutschland prognostiziert.

Grundlage der Analysen sind verschiedene Datensätze (epidemiologischer Krebsregister, Bevölkerungsstatistiken, Adjustierungsgrößen um die Krebsregisterdaten, GKV-Sekundärdaten), wobei auch potentielle Effekte von präventivem Handeln, gesetzlichem Hautkrebscreening oder demographischen Veränderungen erfasst werden. Basierend auf diesen kombinierten Datenquellen (Multi-Source-Verfahren) wird eine Modellierung des zukünftigen Bedarfs sowie möglicher Effekte präventiven Handelns, gesundheitspolitischer Maßnahmen und Migration vorgenommen.

Aktueller Stand

Die Ziehung der GKV, die Datenprüfung und -aufbereitung sowie die Berechnung der Hautkrebsprävalenz sind abgeschlossen. Zurzeit werden Erkrankungshäufigkeiten für Subgruppen berechnet; zeitgleich erfolgt die spezifische Aufbereitung von Bevölkerungs- und Krebsregisterdaten.

Ergebnisse

Die Hautkrebsprävalenz wurde auf Basis der GKV-Daten für das Jahr 2010 berechnet. Die Ergebnisse werden u.a. auf der nächsten Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) vorgestellt.

„Nutzen und Schaden“ des gesetzlichen Hautkrebsscreenings (gHKS) aus Patientensicht

Kurztitel:	gHKS-N-S
Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis, Hamburg Prof. Dr. Alexander Katalinic, Lübeck
Kooperationspartner:	Gesetzliche Krankenkassen
Projektbeginn:	01.07.2017
Projektdauer:	17 Monate
Fördersumme:	28.500 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

Über das Projekt

Die öffentliche Diskussion zu Schaden und Nutzen des gHKS ist kontrovers. Bisher nicht untersucht wurde, welche negativen Folgen von unklaren Diagnosen, falsch-positiven Diagnosen und Exzisionen ausgehen. In diesem Projekt soll diese Frage a) anhand verifizierter histopathologischer Befunde und b) der Erhebung an betroffenen Gescreenten untersucht werden. Insgesamt wird so über verschiedene Datenquellen ein kohärentes Profil möglicher Schäden für die Patienten im gHKS und deren Vermeidung erstellt werden. Das Ausmaß potentieller Nachteile für die Patienten wird quantifiziert und den Vorteilen gegenüber gestellt.

Aktivitäten

Konkret sind folgende Analysen Teil des Projektes:

- Prozessanalyse: Patientenpfade durch die Versorgung im Rahmen des gHKS. Für jeden Pfad werden potentielle Schadenspotentiale aufgezeigt.
- Datensatz histopathologischer Befunde: Ermittlung der falsch-positiven Rate von Verdachtsdiagnosen.
- Patientensurvey (vor dem Hautkrebsscreening und nach Exzision und Befundmitteilung): Anzahl negativer und positiver Befunde, subjektive Belastung, Auswirkung von negativen Befunden auf Selbstaufmerksamkeit etc.

Aktueller Stand

Die Aufbereitung der histopathologischen Befunddaten und die Erstellung der Erhebungsinstrumente für den Survey sind abgeschlossen. Aktuell erfolgt die Datenerhebung in den teilnehmenden Praxen, sowie die Entwicklung der Methodik für die Analyse falsch-positiver Befunde.

Ergebnisse

Aus den histopathologischen Befunddaten stehen insgesamt 8.989 Datensätze von 6.295 Patienten zur Verfügung. Für die Primärdatenerhebung im Längsschnitt wurden bisher n= 171 gHKS-Teilnehmer eingeschlossen.

Aktueller Stand laufender Förderprojekte

Potentielle Einflussfaktoren auf die Inanspruchnahme des gesetzlichen Hautkrebs-screenings (gHKS): Multisource-Analyse

Kurztitel:	gHKS-Nutzung
Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin und Dr. Ines Schäfer Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis, Hamburg
Kooperationspartner:	Gesetzliche Krankenkassen Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung
Projektbeginn:	01.03.2017
Projektdauer:	16 Monate
Fördersumme:	18.500 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

Über das Projekt

Das gesetzliche Hautkrebscreening wird von ca. 35 Prozent der gesetzlich versicherten Personen im Alter von über 34 Jahren in Anspruch genommen. Dabei weist die Teilnahmerate regional große Variationen von bis zu 100 Prozent auf. Ungeklärt sind bisher die Fragen, warum die verbleibenden 65 Prozent der Teilnahmeberechtigten das gHKS nicht in Anspruch genommen haben, wodurch die geographischen Unterschiede zustande kommen und welche weiteren Unterschiede zwischen gHKS-Teilnehmern und Nicht-Teilnehmern bestehen. Das Projekt analysiert das Ausmaß und die möglichen Gründe für Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme am gHKS inklusive regionaler und sozio-ökonomischer Variationen. Erarbeitet werden Empfehlungen zur künftigen Optimierung des gHKS unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten.

Aktivitäten

Einem Multi-Source-Ansatz folgend, werden eine systematische Analyse von Sekundärdaten einer gesetzlichen Krankenversicherung, des Zentralinstituts für die Kassenärztliche Versorgung (ZI) und ein Survey unter gHKS-Teilnehmern und Nicht-Teilnehmern durchgeführt. Als potentielle Einflussfaktoren auf die Teilnahme am gHKS werden soziodemographische Daten, Vorerkrankungen sowie die regionale Arztdichte untersucht. Telefonische Surveys in der Gesamtbevölkerung zur Teilnahme am gHKS dienen der Erfassung der Einstellung hinsichtlich der Sekundärprävention sowie der Ermittlung potentieller Barrieren (Informationsgrad, subjektiv erlebte Verfügbarkeit des Screeningangebots etc.). Zudem werden Ansätze zur Verbesserung des Informationsgrades und der Teilnahmerate am gHKS erarbeitet.

Aktueller Stand

Die Aufbereitung des GKV-Datensatzes ist abgeschlossen; spezifische Analyse-Datensätze liegen vor. Aus dem Projekt Prim-Screen liegen Prädiktoren für gHKS-Inanspruchnahme vor, die bei Verfügbarkeit in den Routinedaten validiert werden sollen. Derzeit werden weitere potentielle Faktoren, die eine Inanspruchnahme beeinflussen und in Routendaten der GKV dokumentiert werden, identifiziert. Die ZI-Daten werden aktuell ausgewertet. Für die Befragung der gHKS-Teilnehmer und Nicht-Teilnehmer wurden bisher 50 Personen eingeschlossen. Der telefonische Survey bei einer repräsentativen Bevölkerungsstichprobe wird im Oktober 2018 durchgeführt.

Ergebnisse

Die Analysen zur Häufigkeit der Inanspruchnahme des gHKS sind abgeschlossen. Unter den DAK-Versicherten waren im Jahr 2015 rund 1,1 Millionen Personen zum Screening berechtigt. Im Beobachtungszeitraum 2010-15 variierte die jährliche Rate der Inanspruchnahme zwischen 14,6 und 16,3 Prozent. Prädiktoren für die gHKS-Inanspruchnahme liegen aus dem Projekt Prim-Screen vor.

Das ökonomische Potential der gesetzlichen Früherkennung auf Hautkrebs

Kurztitel:	gHKS-Ökonomie
Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin und Magdalene Krensel, M.Sc. Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Kooperationspartner:	Gesetzliche Krankenkassen
Projektbeginn:	01.06.2017
Projektdauer:	25 Monate
Fördersumme:	21.200 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

Über das Projekt

Hautkrebs ist eine der am häufigsten auftretenden Krebsarten in Deutschland. Auf Grund der hohen Inzidenz und der stetig steigenden Fallzahlen entstehen durch die Therapie des Hautkrebses relevante Krankheitskosten. Zusätzlich werden durch das gesetzliche Hautkrebscreening (gHKS) Kosten in Höhe von ca. 130-170 Mio. € jährlich generiert. Nachdem eine Nutzenbilanz sowie eine Kosten-Effektivitäts-Analyse des gHKS durchgeführt wurde (siehe NVKH-Projekt GKV-Gesamt: „Analyse versorgungsrelevanter Fragen zum Hautkrebs auf der Basis von GKV-Daten“), soll in diesem Projekt untersucht werden, ob bzw. durch welche Maßnahmen (z.B. Risikoadjustierung, Screeningintervalle) die Effizienz des gHKS optimiert werden kann.

Aktivitäten

Dieses Projekt baut auf die Krankheitskostenanalyse auf (siehe Projekt „GKV-Gesamt“). Auf Basis der Hautkrebsdiagnosen ohne vorangegangenes gHKS, mit vorangegangenem gHKS und der Kenntnis um „Intervallkarzinome“ werden verschiedene Szenarien simuliert, bei denen Screening-Intervalle und Anspruchsberechtigungen variiert werden.

Aktueller Stand

Die Inzidenzberechnung des malignen Melanoms und des nicht-melanozytären Hautkrebses sowie Auswertungen zur Inanspruchnahme des gHKS, die als Grundlage für die Kostenauswertungen dienen, sind abgeschlossen. Potentielle Risikofaktoren für Hautkrebs wurden anhand der publizierten Literatur identifiziert. Die Ergebnisse der systematischen Literaturrecherche zu den Krankheitskosten von Hautkrebs sind zur Publikation eingereicht.

Welche Ergebnisse liegen vor?

Es liegt eine spezifische Listung der benötigten und verfügbaren Variablen vor. Deskriptive Ergebnisse werden ab dem Herbst 2018 erwartet.

Aktueller Stand laufender Förderprojekte

Analyse versorgungsrelevanter Fragen zum Hautkrebs auf der Basis von GKV-Daten

Kurztitel:	GKV-Gesamt
Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin und Dr. Ines Schäfer Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Peter Mohr, Hautkrebszentrum Buxtehude Prof. Dr. Friedegund Meier, Univ.-Hautklinik Dresden Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis Hamburg Prof. Dr. Swen John, Universität Osnabrück Prof. Dr. Michael Weichenthal, Univ.-Hautklinik Kiel et al.
Kooperationspartner:	Gesetzliche Krankenkassen Prof. Dr. Alexander Katalinic, Lübeck Prof. Dr. Stang, Essen
Projektbeginn:	01.06.2017
Projektdauer:	17 Monate
Fördersumme:	82.000 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

Über das Projekt

Das Projekt umfasst die Aufbereitung eines kompletten Satzes von Sekundärdaten der gesetzlichen Krankenversicherung und deren Nutzung für Fragestellungen in allen Handlungsfeldern und zur Anwendung für verschiedene Zielgruppen. Zur Nutzung dieser Daten hat es einen Aufruf gegeben, auf den sich mehrere Beteiligte mit Dateninteresse gemeldet haben.

Die systematische Analyse der GKV-Daten hat das Ziel, die Versorgung des Hautkrebses und die gesetzliche Früherkennung bevölkerungsbezogen im longitudinalen Design zu untersuchen, relevante epidemiologische und ökonomische Parameter zu erfassen, sowie Barrieren und Handlungsbedarf zu identifizieren.

Alle Fragestellungen werden auch nach soziodemographischen und regionalen Charakteristika stratifiziert.

Aktivitäten

Zur Klärung dieser Fragestellungen wird eine systematische Analyse von Sekundärdaten einer gesetzlichen Krankenversicherung durchgeführt. Aufbereitung und Auswertung folgen dem aktuellen Methodenpapier „Gute Praxis Sekundärdatenanalyse“ der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS).

Aktueller Stand

Die Aufbereitung des GKV-Datensatzes ist abgeschlossen. Mit der Analyse der Daten wurde im August 2017 begonnen.

Ergebnisse

Die Fragestellungen wurden in Hinblick auf den GKV-Datensatz operationalisiert. Deskriptive Ergebnisse zur Hautkrebs-Prävalenz sowie zur Inanspruchnahme des gHKS liegen vor. Die Ergebnisse zu epidemiologischen Kennziffern des Hautkrebses sowie Häufigkeiten und Muster der Inanspruchnahme werden publiziert und befinden sich aktuell im Einreichungsprozess.

Bedeutung des gesetzlichen und betrieblichen Hautkrebsscreenings für die Primärprävention

Kurztitel:	Prim-Screen
Antragsteller:	Prof. Dr. Matthias Augustin und Magdalene Krensel, M.Sc. Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Michael Reusch, Dermatologische Praxis, Hamburg
Kooperationspartner:	Hagen Heigel, Heigel Healthcare, Großhansdorf
Projektbeginn:	01.01.2016
Projektdauer:	32 Monate
Fördersumme:	82.500 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

Über das Projekt

Mit der Teilnahme am gesetzlichen Hautkrebsscreening (gHKS) werden auch primärpräventive Effekte angestrebt. Rund zwei Drittel aller durchführenden Ärzte informieren ihre Patienten im Rahmen des gHKS darüber. Unklar ist bisher, wie häufig diese Informationen vom Patienten angenommen und umgesetzt werden und wie nachhaltig die primärpräventiven Effekte sind. Dieser Effekt ist auch bei betrieblichen Hautkrebsscreenings zu erwarten, die auf Grund ihrer Nähe zum Arbeitsplatz eine weitere Zielgruppe erreichen.

Im Projekt wird untersucht, in welchem Umfang primärpräventive Leistungen im Rahmen der Screenings geleistet werden, welche spezifischen Inhalte vermittelt werden und wie nachhaltig diese sind. Außerdem soll es Aufschluss darüber geben, welche Personengruppen jeweils durch gesetzliche und betriebliche Screenings erreicht werden und ob/wie sich beide Versorgungsformen ergänzen. Berücksichtigt werden dabei auch die Präferenzen der Teilnehmer. Das Projekt trägt so zu einer erweiterten und stärker evidenzbasierten Nutzendiskussion bei.

Aktivitäten

Die Auswertung basiert auf einem Survey (Primärdatenerhebung) bei GKV-Versicherten und Teilnehmern des gHKS. Verglichen werden dabei (erstmalige) Hautkrebsscreening-Teilnehmer mit Nicht-Teilnehmern. Die GKV-Versicherten werden über die Krankenkasse, die Beschäftigten im Rahmen der Screenings kontaktiert. Erhoben werden neben den vermittelten Inhalten der Aufklärung Angaben zum aktuellen primärpräventiven Verhalten, der Situation vor der Inanspruchnahme des gHKS sowie klinische und soziodemographische Merkmale. Die Teilnehmer werden in einem longitudinalen Studienansatz zu weiteren Erhebungszeitpunkten hinsichtlich Verhaltensänderung (Nachhaltigkeit der Aufklärung) erneut befragt.

Aktueller Stand

Die Analyse der gHKS-Inanspruchnahme sowie die Primärdatenerhebung im Rahmen der betrieblichen Screenings, inklusive der Auswertung der Survey- und der klinischen Daten, sind für alle drei Erhebungszeitpunkte abgeschlossen. Derzeit wird ein Publikationsmanuskript erstellt. Parallel werden weitere potentielle Faktoren, die eine Inanspruchnahme beeinflussen und in Routendaten der GKV dokumentiert werden, identifiziert.

Ergebnisse

Bei der Primärdatenerhebung in den Betrieben lagen für alle drei Zeitpunkte auswertbare Fragebögen von 1.002 Teilnehmern vor. Der jeweils aktuelle Projektstand wurde bei den Jahressitzungen der NVKH im Frühjahr 2017 und 2018 vorgestellt. Als Grundlage für die Bewertung des Risikoverhaltens (Sonnenbanknutzung) wurden die Beschäftigtenkohorte 2001-2014 mit $n > 100.000$ Personen ausgewertet. Als weitere Vorstudie wurden Dermatologen und Screening-Teilnehmer zum Umfang der geleisteten bzw. erhaltenen Primärprävention im Rahmen des gHKS befragt. Die Ergebnisse beider Projekte wurden in Manuskripten zusammengefasst, die sich aktuell im Review-Prozess befinden.

Aktueller Stand laufender Förderprojekte

Pilotphase einer Fall-Kontroll-Studie zum Einfluss des deutschen nationalen Hautkrebsscreenings auf die Inzidenz fortgeschrittener Melanome und die Mortalität des malignen Melanoms

Kurztitel:	PiKoM
Antragsteller:	Prof. Dr. Alexander Katalinic Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität zu Lübeck
Projektpartner:	Alicia Brunßen, Universität zu Lübeck Dr. Ulrike Mühlhäuser, Universität zu Lübeck Dr. Dr. Joachim Hübner, Universität zu Lübeck Prof. Dr. Dirk Schadendorf, Universitätsklinikum Essen PD Dr. Patrick Terheyden, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
Projektbeginn:	01.11.2017
Projektdauer:	12 Monate
Fördersumme:	44.500 Euro (Förderverein NVKH e.V.)

Über das Projekt

Die bisherige Evidenz zum Nutzen des Hautkrebsscreenings (HKS) im Sinne einer Mortalitätsreduktion weist nur ein geringes Niveau auf. Die Frage „Retten Hautkrebsscreenings Leben?“ ist noch immer nicht eindeutig geklärt. Mit einer Fall-Kontroll-Studie lässt sich untersuchen, ob Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenem Melanom oder am Melanom Verstorbene seltener am HKS teilgenommen haben als vergleichbare Kontrollen aus der Allgemeinbevölkerung. Dieses Pilotprojekt bildet die Voraussetzung zur Antragstellung der eigentlichen Evaluationsstudie bei einem großen Projektträger.

Aktivitäten

Erforscht wird die Machbarkeit einer Fall-Kontroll-Studie zum Nutzen des HKS. Die zu verwendenden Erhebungsinstrumente werden entwickelt und umfassend auf Validität und Anwendbarkeit geprüft. In kognitiven Interviews wird getestet, ob die Fragen eines Fragebogens tatsächlich so verstanden werden, wie sie gemeint sind und die intendierten Informationen erhoben werden.

Aktueller Stand

Rekrutierungswege und die Teilnahmebereitschaft von Melanompatientinnen und -patienten im Spätstadium wurden getestet. Auch die Ziehung von Kontrollpersonen aus der Bevölkerung über Einwohnermeldeämter wurde erprobt.

Zur Sicherstellung einer detaillierten und validen Erhebung der Screening-Teilnahme und der weiteren Aktivitäten zur Früherkennung des Melanoms wurden vorbereitend für die Fragebogenentwicklung qualitative Interviews geführt. Bislang haben 10 Patientinnen und Patienten sowie 4 Kontrollpersonen an einem Face-to-Face-oder Telefoninterview teilgenommen.

Zur Validierung der berichteten Screening-Historie wurden Auskünfte von behandelnden Dermatologinnen und Dermatologen sowie von Hautärztinnen und Hautärzten eingeholt. Diese Validierung scheint grundsätzlich möglich und praktisch gut umsetzbar zu sein.

Zusätzlich wurden Validierungsmöglichkeiten über Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) und von Krankenkassen geprüft. Die KV Schleswig-Holstein sieht leider keine Rechtsgrundlage, wonach Auskünfte zu Abrechnungsdaten des Hautkrebsscreenings mit vertretbarem Aufwand möglich wären. Über die KV Nordrhein können hingegen Auskünfte über Screeninguntersuchungen und das Datum der Leistungserbringung eingeholt werden. Krankenkassen stellten nur in zwei Fällen Leistungsdaten bereit und auch nur über einen Teil des abgefragten Zeitraumes.

Vorgestellt wurde das Pilotprojekt auf dem Deutschen Krebskongress 2018 und der 4. NVKH am 14. und 15. März 2018 in Berlin. Aktuell wird ein Fragebogen entwickelt und nachfolgend in kognitiven Interviews erprobt.

Leitliniengerechte Versorgung des Hautkrebses durch niedergelassene Dermatologen

Kurztitel:	VQ-LL-Hautkrebs
Antragsteller:	Dr. Klaus Strömer Dermatologische Gemeinschaftspraxis, Mönchengladbach Prof. Dr. Matthias Augustin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen
Projektpartner:	Dr. Ines Schäfer und Magdalene Krensel, M.Sc., Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen Prof. Michael Weichenthal, Univ.-Hautklinik Kiel Prof. Dr. Stephan Grabbe, Universitäts-Hautklinik Mainz
Kooperationspartner:	Dr. Rolf Ostendorf, ZENTderma Mönchengladbach
Projektbeginn:	01.12.2017
Projektdauer:	14 Monate
Fördersumme:	21.000 Euro

Über das Projekt

Leitliniengerechte Versorgung ist Voraussetzung für eine gute Versorgungsqualität des Hautkrebses. Ein Großteil der Versorgung findet im niedergelassenen Bereich statt, dies meist außerhalb der zertifizierten Hauttumorzentren.

Aktivitäten

Mit dem Projekt sollen folgende Fragen beantwortet werden:

1. Inwieweit entspricht die Versorgung des Hautkrebses durch niedergelassene Dermatologen den Maßgaben der Leitlinien?
2. Welche Defizite bestehen?
3. Wie unterscheidet sich die Versorgungsqualität nach KV-Regionen?
4. Wie unterscheidet sich die Versorgungsqualität nach Stadt-Land?
5. Welche Ursachen für Abweichung von LL-Vorgaben in der Versorgungsrealität lassen sich identifizieren?

Zu diesem Zweck wird eine versorgungswissenschaftliche Studie auf Basis von Qualitätsindikatoren, die aus Leitlinien abgeleitet werden, durchgeführt. Bei der Querschnittstudie handelt es sich um einen bundesweiten Survey in den ca. 3.500 dermatologischen Praxen.

Aktueller Stand

Die Entwicklung der Qualitätsindikatoren wurde abgestimmt. In einem Vor-Survey wurde die Methodik an 720 Praxen auf ihre Umsetzbarkeit getestet und anschließend für geeignet befunden. Erste Ergebnisse dieser Vorstudie wurden beim 33. Deutschen Krebskongress im Februar 2018 im Symposium der NVKH vorgestellt. Der letzte Studienteil ist für September und Oktober 2018 geplant.

Aktueller Stand laufender Förderprojekte

Evidenzbasierte Patienteninformationen (EBPI) und Entscheidungshilfen (decision aids, DA) für Patienten mit Hautkrebs

Kurztitel:	EBPIDASC
Antragsteller:	Prof. Dr. Friedegund Meier Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden
Projektpartner:	Julia Brütting, MPH, Medizinische Fakultät Dresden Dr. Maike Bergmann, Universitätsklinikum Dresden Dr. Christiane Weber, Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie
Kooperationspartner:	Prof. Dr. Dirk Schadendorf, Universitätsklinikum Essen Prof. Dr. Wolfgang Tilgen Prof. Dr. Carola Berking, Theresa Steeb, LMU München
Projektbeginn:	01.04.2016
Projektdauer:	3 Jahre
Fördersumme:	96.000 Euro (Stiftung Hochschulmedizin Dresden, Deutsche Hautkrebsstiftung, Förderverein NVKH e.V.)

Über das Projekt

Die steigende Melanom-Inzidenz und der Einsatz neuer Therapien gehen mit einem quantitativen sowie qualitativen Anstieg des Informationsbedarfs bei Melanom-Patienten (MP) einher. Um bedarfsgerechte Informationsangebote entwickeln und bereitstellen zu können, ist die Ermittlung ihrer konkreten Informationsbedürfnisse und ihres Informationsverhaltens grundlegend. Um eine informationsbasierte Entscheidung treffen zu können, bedürfen MP verständlicher, umfassender, qualitätsgeprüfter und evidenzbasierter Patienteninformationen (EBPI), die in entsprechenden Situationen auch als Entscheidungshilfe herangezogen werden können.

Aktivitäten

In multizentrischen Befragungen an zertifizierten deutschen Hauttumorzentren wurden konkrete Informationsbedürfnisse und das Informationsverhalten von MP sowie Informationsempfehlungen von Ärzten im Arzt-Patienten-Gespräch erhoben. Parallel wurden Informationsangebote im Print- und Online-Format für MP mit Hilfe von validierten Evaluationsinstrumenten hinsichtlich ihrer Qualität geprüft und Ansatzpunkte für die Optimierung ermittelt.

Aktueller Stand

Die Erkenntnisse aus den bisherigen Untersuchungen finden aktuell bei der (Weiter-) Entwicklung medialer EBPI Berücksichtigung – u.a. durch Beteiligung der Projektmitarbeiter an der Aktualisierung der Patientenleitlinie Melanom. Zudem werden flexibler anpassbare Online-Äquivalente ausgearbeitet. Die praktische Bedeutsamkeit einer EBPI soll im Rahmen einer randomisierten kontrollierten Studie (RCT) überprüft und quantifiziert werden. Ein entsprechendes Studienprotokoll wird derzeit erstellt und als multizentrisches Folgeprojekt konzipiert.

Ergebnisse

Detaillierte Ergebnisse, die aus den Untersuchungen hervorgegangen sind, wurden 2018 wissenschaftlich publiziert sowie auf Kongressen und Tagungen vorgestellt.

Aufbauend auf die Ergebnisse aus EBPIDASC werden derzeit Patienteninformationen aktualisiert und optimiert. Ihre Bedeutung für die Praxis wird in einem Folgeprojekt evaluiert.

Gründung des Hautkrebs-Netzwerks Deutschland e.V. als bundesweite Patientenorganisation

Kurztitel:	Hautkrebs-Netzwerk
Antragsteller:	Annegret Meyer Selbsthilfegruppe Hautkrebs Buxtehude Dr. Christiane Weber Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie
Projektpartner:	Anne Wispler, Selbsthilfe Hautkrebs Berlin Volker Hodel, Selbsthilfegruppe Hautkrebs Freiburg Dr. Claas Ulrich, Charité Universitätsmedizin Berlin
Projektbeginn:	01.10.2015
Projektdauer:	fortlaufende Aktivität
Fördersumme:	5.000 Euro (Deutsche Hautkrebsstiftung)

Über das Projekt

Hintergrund des Projekts ist die Stärkung der Patientenkompetenz, um die Zufriedenheit der Patienten und ihrer Angehörigen sicherzustellen und die Therapien stärker mit den Wünschen der Patienten abzustimmen.

Aktivitäten

Das Projekt hat zum Ziel, die Zahl der Selbsthilfegruppen in Deutschland zu erhöhen, um mehr Patienten den Zugang zu speziellen Hautkrebs-Selbsthilfegruppen zu ermöglichen und die bestehenden Gruppen zur Mitwirkung in politischen Gremien zu befähigen. Dazu soll die Gründung des Hautkrebs-Netzwerks Deutschland e.V. ein erster Schritt sein.

Das Projekt strebt folgende Teilziele an:

1. Aufbau einer funktionierenden Netzwerkstruktur der bestehenden Selbsthilfegruppen durch regelmäßige Treffen und einen regen Austausch
2. Gründung einer bundesweiten Patientenorganisation für Hautkrebspatienten
3. Gründung neuer lokaler oder regionaler Selbsthilfegruppen

Aktueller Stand

Das Hautkrebs-Netzwerk Deutschland e.V. wurde am 16.03.2016 in Berlin gegründet und am 25.05.2016 in das Vereinsregister eingetragen. Aktuell befindet sich das Projekt im Aufbau; für 2018/2019 sind weitere Veranstaltungen für Betroffene geplant. Ziel ist die Gründung weiterer Selbsthilfegruppen. Parallel wurde die Webseite des Netzwerks erstellt. Sie wird regelmäßig aktualisiert und gibt einen Überblick über Neuigkeiten und Aktivitäten: <http://hautkrebs-netzwerk.de>. Außerdem können sich Interessierte für den Newsletter registrieren.

Ergebnisse

Am 12.10.2016 fand eine Veranstaltung für Betroffene in Tübingen, am 01.02.2017 im Tabea Krankenhaus in Hamburg und am 22.04.2017 in Marburg statt. Die angestrebte Gründung einer Selbsthilfegruppe steht in allen Fällen noch aus. Am 06.10.2017 wurde in Münster die Selbsthilfegruppe Hautkrebs Münsterland gegründet. Der 3. Deutsche Hautkrebs-Patiententag fand indes am 11.11.2017 in Heidelberg statt. Einen weiteren Erfolg markierte die Gründung der Selbsthilfegruppe Hautkrebs Essen am 16.05.2018. Am 17.08.2018 ist zudem die Gründung einer Selbsthilfegruppe in Göttingen vorgesehen. In Rostock, im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und im Saarland sind jeweils noch für 2018 Veranstaltungen zur Gründung einer Selbsthilfegruppe geplant. Weitere Veranstaltungen dieser Art sind für 2019 vorgesehen. Der 4. Deutsche Hautkrebs-Patiententag wurde auf den 06.04.2019 datiert und findet in Münster statt.

Abgeschlossene Projekte

Im vergangenen Jahr wurden vier NVKH-Projekte erfolgreich abgeschlossen. Aus den Ergebnissen ergeben sich teilweise weitere Forschungsvorhaben, um die Ziele der verbesserten Versorgung und Prävention bestmöglich umzusetzen. Bei den finalisierten Projekten handelt es sich um die Programme *PsyVerZentrum*, *PsyVerPraxis*, *Lit-Recherche_BCC* und den *Studiennavigator für Hautkrebs*.

PsyVerZentrum und PsyVerPraxis

Handlungsfeld 2 – Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung

Die beiden Projekte *PsyVerZentrum: Psychoonkologische Versorgung in zertifizierten Hautkrebszentren, eine Bestandsaufnahme – Befragung zur Struktur- und Prozessqualität* und *PsyVerPraxis: Psychoonkologische Versorgung in dermatologischen Praxen – eine Bestandsaufnahme* waren jeweils dem NVKH-Handlungsfeld 2 „Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung“ zugeordnet. Sie hatten zum Ziel, eine angemessene und bedarfsgerechte psychoonkologische Versorgung zu gewährleisten (NVKH-Ziel 9). Die Aktivitäten der Projekte haben entscheidend zur Sensibilisierung im Bereich Psychoonkologie beigetragen. Die Projektleiterin Frau Prof. Dorothee Nashan wurde für ihre Arbeiten im Rahmen des Biomedizinförderpreises des Leibniz-Institutes für Arbeitsforschung an der TU Dortmund ausgezeichnet.

Im Rahmen der Projekte wurden vielfältige Publikationen veröffentlicht und Vorträge gehalten. Weitere Informationen finden Sie unter nvkh.de/projekte.

Ergebnisse und Ausblick: Weiterführende Forschungsziele

Die Vernetzung der aktiven Hautkrebszentren (81,4 Prozent Rücklauf im Projekt *PsyVerZentrum*) ermöglicht durch gesicherte Strukturen und die Prozessqualität die zukünftige Projektgestaltung. Ziel ist die weitere Untersuchung zur geringen, zum Belastungsscreening unterrepräsentierten Versorgungsquote von durchschnittlich 15 Prozent der Melanompatienten. Zudem bleibt die Wirksamkeit der eingesetzten Maßnahmen hinsichtlich der krankheitsbezogenen Lebensqualität zu prüfen.

Mittels der Untersuchungen zur *PsyVerPraxis* hat sich ein Drittel der 171 befragten Praxen als engagiert und interessiert herausfiltern lassen, an weiteren Projekten teilzunehmen. Im Rahmen einer Pilotstudie sollte eine Implementierung von Belastungsabfrage und Zuweisung im Sinne einer psychoonkologischen Betreuung untersucht werden.

Gemeinschaftlich werden von den Hautkrebszentren und Praxen eine Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und die Qualitätssicherung der psychosozialen Versorgung angestrebt. Der Aufbau von Netzwerkstrukturen mit Angeboten möglicher Leistungserbringer ist politisch notwendig und wird im Nationalen Krebsplan gefordert.

Lit-Recherche_BCC

Handlungsfeld 2 – Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung

Im Rahmen des dreimonatigen, von Prof. Stephan Grabbe (Universitäts-Hautklinik Mainz) geleiteten Projektes wurde eine systematische Literaturrecherche für die Erstellung der S2k-LL Basalzellkarzinom vorgenommen. Die Ergebnisse bildeten die Datengrundlage für die Überarbeitung der S2k-Leitlinie Basalzellkarzinom. So können anschließend aussagekräftige, evidenzbasierte, fachübergreifend konsenterte und aktuelle Behandlungsleitlinien für Hauttumore erstellt werden.

Studiennavigator für Hautkrebs

Handlungsfeld 3 – Sicherstellung einer effizienten onkologischen Behandlung

Das Projekt hatte zum Ziel, einen nationalen internetbasierten Studiennavigator im Bereich Dermatoonkologie zu entwickeln und zu etablieren. Die Datenbank ist auf <https://www.ado-homepage.de/studiennavigator.html> abrufbar und bietet für betroffene Patienten und Ärzte die Möglichkeit, nach gegenwärtigen dermatoonkologischen Studien zu suchen und direkt mit dem entsprechenden Studienzentrum in Verbindung zu treten. Das Projekt wird geleitet von PD Dr. Thomas Eigentler (Universitäts-Hautklinik Tübingen) und PD Dr. med. habil. Martin Kaatz (SRH Wald-Klinikum Gera). Ziel des Studiennavigators ist die Bereitstellung eines flächendeckenden Angebots klinischer Studien unter der Prämisse einer besseren Rekrutierung und Chancengleichheit, um so eine effiziente onkologische Behandlung des Patienten sicherzustellen.

Aktuelles aus dem Netzwerk

Im Berichtszeitraum 2017/2018 hat die NVKH wieder zahlreiche Aktivitäten durchgeführt – darunter die 4. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs. Zudem will sich die Initiative eine neue Rechtsform geben und soll voraussichtlich zum Herbst/Winter 2018 ein gemeinnütziger Verein werden. Auch an den Versorgungszielen wird sukzessive weiter gearbeitet. Abschließend findet sich eine Übersicht über weitere Aktivitäten und geplante Veranstaltungen.

Konferenzbericht: 4. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs

An der diesjährigen Konferenz in Berlin nahmen rund 80 Experten aus der Dermatologie, aus nicht-dermatologischen Fachgesellschaften, Akteure aus der Politik sowie Patientenvertreter teil

Am 14. und 15. März 2018 hat die Lenkungsgruppe der NVKH zum vierten Mal zur Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs eingeladen, die dieses Jahr im Steigenberger Hotel in Berlin stattfand. Bei der Konferenz kamen unterschiedliche Akteure des Netzwerks und des Gesundheitswesens zusammen, um sich intensiv zu den Themen Hautkrebsprävention, Versorgung von Hautkrebs und Patientenorientierung auszutauschen. Dabei stellten auch viele der NVKH-Projekte ihre aktuellen Forschungsergebnisse vor.

Die NVKH-Lenkungsgruppe zeigte sich mit der Versorgungskonferenz sehr zufrieden. Prof. Schadendorf betonte: „Es hat sich wieder gezeigt, dass die NVKH ein lebhaftes, interdisziplinäres Netzwerk ist, dessen Beteiligte sich in hohem Maße engagieren, um die Prävention, Versorgung und Patientenorientierung im Bereich des Hautkrebses zu verbessern. Wir werden auch im kommenden Jahr gemeinsam mit allen Akteuren des Gesundheitswesens unsere Anstrengungen fortsetzen und neue Projekte initiieren.“ Außerdem dankte der Vorsitzende den Unternehmen für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung.

Das Konferenzprogramm im Detail

Wie auch in den letzten Jahren tagten am ersten Konferenztag zunächst die Arbeitsgruppen. In der Sitzung des Handlungsfeldes 1 wurden unter der Leitung von Prof. Eckhard Breitbart unterschiedliche Projekte und Aktivitäten im Hinblick auf die Aktualisierung der S3 Leitlinie „Prävention von Hautkrebs“ diskutiert. In Handlungsfeld 2 und 3 wurden unter dem Vorsitz von Prof. Alexander Katalinic und Dr. Peter Mohr die Umsetzung der im letzten Jahr verabschiedeten Versorgungsziele bearbeitet und Datenbedarfe identifiziert. Prof. Dirk Schadendorf und Prof. Friedegund Meier beleuchteten mit den AG-Mitgliedern des Handlungsfeldes 4 sowie des Handlungsfeldes 2, Ziel 9, bisherige und geplante Projekte.

Am Folgetag fand der allgemeine Konferenzteil mit rund 80 Teilnehmern aus der Dermatologie, nicht-dermatologischen Fachgesellschaften, Politik und Patientenvertretern statt. Durch das abwechslungsreiche Programm führten Prof. Carola Berking und Dr. Peter Mohr. Den Auftakt gab Prof. Ferdinand Hofstädter mit seiner Keynote „Nationaler Krebsplan: Bisherige Entwicklung und Perspektiven“. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren und Zielesprecher des Nationalen Krebsplans ging auf die Entstehung, Struktur sowie bisherige und geplante Meilensteine des Nationalen Krebsplans ein. Dabei sprach er auch über seine persönlichen Erfahrungen und betonte, dass in Zukunft vor allem die Querschnittsarbeit sowie die Verknüpfung mit Forschung und Innovation verstärkt werden müsse. Anschließend stellte Prof. Schadendorf, Vorsitzender der NVKH-Lenkungsgruppe, die Aktivitäten des Netzwerks in den letzten 12 Monaten vor. Hier hob er insbesondere die Intensivierung des Austausches mit der Deutschen Krebshilfe und dem Bundesministerium für Gesundheit sowie die Präsentationen der NVKH und ihrer Projekte auf unterschiedlichen Kongressen hervor. Außerdem präsentierte er den Teilnehmern die aktuelle NVKH-Informationsbroschüre. Einen weiteren Meilenstein, die Verabschiedung der Versorgungsziele, thematisierte Prof. Katalinic in seinem Vortrag „Versorgungsziele für den Bereich Hautkrebs 2017–2021“. Er stellte den Aufbau, die Parameter zur Messung der Versorgungsziele sowie die auftretenden Herausforderungen beispielhaft dar. Dabei rief er auch zur aktiven Mitarbeit auf, um das Erreichen der Versorgungsziele kollektiv voranzubringen.

Im zweiten Programmteil wurden unterschiedliche Projekte der NVKH vorgestellt: Dr. Carsten Weishaupt

erläuterte die Methodik des Projektes „Fairer und schneller Zugang zu innovativen Krebstherapien“, welches gemeinschaftlich von ihm, Herrn Dr. Mohr und dem Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und in Pflegeberufen (Prof. Matthias Augustin) ins Leben gerufen wurde und bereits bestehende Daten aus anderen NVKH-Projekten zur Arzneimittelversorgung analysiert. Prof. Friedegund Meier stellte das „Komitee Dermatoonkologische Versorgung in strukturschwachen Gebieten“ vor, welches zunächst den Versorgungsbedarf in Ostsachsen analysiert und anschließend auf den Aufbau eines bedarfsorientierten Versorgungsnetzwerkes sowie eines Datensystems abzielt. Anschließend gaben Dr. Ines Schäfer und Magdalene Krensel einen Überblick über die am Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und in Pflegeberufen (IVDP) laufenden Projekte zum Thema Hautkrebs-Früherkennung und gesetzliches Hautkrebscreening. Prof. Dorothee Nashan stellte die Ergebnisse des NVKH-Projektes *PsyVerPraxis* vor, welches die psychoonkologische Versorgung in dermatologischen Praxen untersucht. Als Letztes präsentierte Dr. Titus Brinker eine Selfie-Hautalterungs-App, die im Rahmen des Projekts *Surface* entwickelt wurde. Dieses vielseitige Programm rundete Prof. Breitbart mit seinem Vortrag „NVKH und Nationaler Krebsplan – Netzwerkorientierte Umsetzung der Ziele“ ab, in dem er insbesondere auf die 2017 ins Leben gerufene „Allianz für Gesundheitskompetenz“ einging.

Ausblick auf 2019

Die 5. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs wird am 21. und 22. Februar 2019 in Berlin stattfinden. Neben den Sitzungen der Arbeits- und Projektgruppen sowie aktuellen Projektvorstellungen steht ein Impulsvortrag mit anschließender Podiumsdiskussion auf dem Programm. Weitere Informationen finden Sie auf www.nvkh.de.



Impressionen der 4. Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs 2018

Änderung der Satzung: NVKH wird gemeinnütziger Verein

Mit der neuen Struktur will das Netzwerk noch transparenter werden und die Zusammenarbeit mit anderen Initiativen weiter vorantreiben

Neustrukturierung bei der Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs: Die Initiative NVKH soll zum Herbst 2018 ein gemeinnütziger Verein werden. Damit soll eine Vereinsstruktur geschaffen werden, um künftig Mitglieder aufnehmen zu können und die Initiative noch besser für die Zukunft aufzustellen. Zurzeit werden die angestrebten Änderungen von den zuständigen Behörden bearbeitet, bevor sich die NVKH offiziell in den Verein NVKH e.V. umbenennen kann (Stand August 2018).

„Bislang hatten wir als Initiative keine Rechtsform – es gab lediglich den Förderverein der NVKH, der sich um die Finanzflüsse gekümmert hat“, berichtet Prof. Dr. Dirk Schadendorf aus der Lenkungsgruppe der NVKH. „Das soll sich nun ändern: Die gesamte Initiative soll in die Vereinsstruktur übergehen und unsere Finanzstrukturen und -flüsse sollen für alle Mitglieder und Partner noch transparenter werden. Wir möchten so das Vertrauen stärken, Mitglieder gewinnen und die Zusammenarbeit mit anderen Initiativen weiter intensivieren, um die Versorgung und Prävention von Hautkrebs in Deutschland weiter zu verbessern.“

Im Rahmen der Neustrukturierung hat sich die NVKH nochmals zu den Handlungs- und Themenfeldern des Nationalen Krebsplans sowie der Allianz für Gesundheitskompetenz bekannt. So möchte der Verein künftig weiterhin die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken, wissenschaftlich abgesicherte Informationsangebote verständlich vermitteln sowie die Kommunikationskompetenz in der Aus-, Weiter- und Fortbildung fördern.

Die Satzung des bisherigen Fördervereins wurde zu diesem Zweck umgeschrieben.

Folgende gezielte Aktivitäten des Vereins NVKH e.V. wurden in diesem Kontext festgelegt:

- Die Anregung und Initiierung wissenschaftlicher Projekte zur Hautkrebsprävention und -therapie an Universitäten, Hochschulen sowie anderen Forschungseinrichtungen
- Die Durchführung und Unterstützung der Versorgungsforschung sowie die Weitergabe von Erkenntnissen an die Öffentlichkeit
- Fortbildungsmaßnahmen für Health Professionals, nichtärztliches Fachpersonal sowie weitere im Verein mitwirkende Berufsgruppen
- Die Unterstützung von Patienteninformationen und -schulungen
- Die Initiierung von Untersuchungen zur Qualitätsüberprüfung und zur Versorgungseffizienz
- Die Förderung der Vernetzung zwischen Unternehmen, Verbänden und versorgenden bzw. wissenschaftlich arbeitenden Berufsgruppen und medizinischen Einrichtungen
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Die Erarbeitung, Umsetzung und Veröffentlichung der Versorgungsziele
- Die Förderung und Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Die Konzeption und Einberufung von Konferenzen und Besprechungen

In der neuen NVKH-Struktur werden die Organe des Vereins durch den interdisziplinären und konsultativen Beirat ergänzt. Zudem wird im Verein erstmals ein Patientenvertreter dauerhaft im Vorstand sein. Mitglieder von NVKH e.V. können Einzelpersonen, Gesellschaften und Unternehmen werden. Die Umwandlung in den Verein wird für den Herbst/Winter 2018 erwartet.

Versorgungsziele 2017-2021: Stand und Ausblick

Ausgehend von den vier Handlungsfeldern der NVKH haben die Teilnehmer der 3. Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs im Jahr 2017 gemeinsam mit Patientenvertretern die folgenden fünf nationalen Versorgungsziele mit 13 spezifischen Unterzielen definiert:

Ziel 1	Die Bevölkerung wird vor der Entstehung von Hautkrebs wirksam geschützt
Ziel 2	Patienten haben eine hohe Kompetenz, um eine informierte Entscheidung zu treffen
Ziel 3	Hautkrebs wird frühzeitig erkannt und behandelt
Ziel 4	Patienten mit Hautkrebs werden leitliniengerecht behandelt
Ziel 5	Patienten mit Hautkrebs haben eine gute Lebensqualität

Übergeordnetes Ziel ist es, die Prävention und Versorgung von Hautkrebs für die Bevölkerung in Deutschland messbar und nachhaltig zu verbessern.

Die Versorgungsziele werden von der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG), dem Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD), der AG Dermatologische Onkologie (ADO) und der AG Dermatologische Prävention (ADP) mit ihren Kooperationspartnern unterstützt. In den Jahren 2017 und 2018 hat die NVKH in zahlreichen von ihr geförderten Projekten mit der Umsetzung der Versorgungsziele begonnen.

Um den **Handlungsbedarf** zu erfassen, wurde zunächst für alle Ziele die Versorgungssituation dargestellt. Dafür wurden geeignete Indikatoren und Messverfahren für Ausgangs- und Zielwerte erarbeitet. Des Weiteren wurde der **Förderbedarf** – entweder durch NVKH-Mittel oder andere Fördergeber – zur konkreten Verbesserung der Hautkrebsversorgung erörtert und in mehreren Bereichen festgestellt. Dies betrifft unter anderem die Erstellung von Patientenleitlinien und die Versorgungsmessung. In anderen Bereichen sind noch Grundlagen zu erarbeiten. So soll für das Ziel „Stärkung der Verhältnisprävention – Schattengenerierung“ die Anzahl von Einrichtungen mit schattenspendenden Vorrichtungen erfasst werden. Methoden zur Bestimmung von Ausgangs- und Zielwert fehlen hier aktuell und sollen möglichst in einem Förderprojekt entwickelt werden.

In anderen Projekten wurde der Status Quo bereits bestimmt und ein konkretes Forschungsvorhaben innerhalb des Versorgungsziels ermittelt. Dies betrifft beispielsweise das Ziel 4 im Bereich „Arzneimittel-Therapie“. Als Defizit wurde hier die noch nicht ausreichende Arzneimitteltherapie von Patienten mit fernmetastasiertem Melanom identifiziert. Die NVKH hat in diesem Zusammenhang einen Zielwert von mindestens 80 Prozent definiert. Als konkretes Ziel wurde formuliert: „Der Anteil an Patienten mit fernmetastasierten Melanomen, die eine S3-LL-konforme Arzneimittel-Therapie erhalten, ist 2021 relevant höher als 2016/17.“ Die Messung von Ausgangs- und Zielwert sollen durch die Analyse der Daten von klinischen Krebsregistern umgesetzt werden.

Eigenschaften der Versorgungsziele

- Sie stehen im Fokus der Handlungsfelder der NVKH
- Das Versorgungsproblem ist relevant für die Versorgung von Bevölkerung und Erkrankten
- Das Versorgungsziel ist direkt oder indirekt messbar
- Ausgangswert und Zielwert sind bestimmbar
- Zielwert und Zeitkorridor für Zielerreichung liegen vor
- Versorgung ist durch zukünftige Projekte modifizierbar. Idealerweise werden diese Maßnahmen von der NVKH getragen.

Die NVKH prüft die Versorgungsziele kontinuierlich und evaluiert sowohl Fortschritte als auch Defizite. Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden der Öffentlichkeit im Rahmen der Versorgungskonferenzen präsentiert.

Die NVKH prüft die Versorgungsziele kontinuierlich und evaluiert sowohl Fortschritte als auch Defizite. Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden der Öffentlichkeit im Rahmen der Versorgungskonferenzen präsentiert.

Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen

Über die Versorgungskonferenzen hinaus lädt die Initiative regelmäßig zu Informationsveranstaltungen, beispielsweise für nicht-dermatologische Fachgesellschaften und Industrievertreter, ein. Ein Großteil der inhaltlichen Arbeit findet zudem innerhalb der Arbeitsgruppen der Handlungsfelder 1 bis 4 statt, die sich regelmäßig treffen.

Die NVKH stellt sich mehrmals jährlich auf Veranstaltungen vor, wo die Vertreter über das Netzwerk und seine Projekte berichten. Beispielsweise war die Initiative auf dem 27. Deutschen Hautkrebskongress im September 2017 und auf dem 33. Deutschen Krebskongress im Februar 2018 vertreten. Darüber hinaus steht die Lenkungsgruppe in regem Austausch mit der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Krebshilfe sowie dem Bundesministerium für Gesundheit. So stellte sich die NVKH auch im Rahmen der Sitzung des Nationalen Krebsplans im Dezember 2017 vor, wo unter anderem eine gegenseitige Beteiligung an der Gremienarbeit diskutiert wurde. 2017 und 2018 wurde die Zusammenarbeit mit nicht-dermatologischen Fachgesellschaften und Verbänden, insbesondere im Rahmen des 2016 gegründeten interdisziplinären Beirats der NVKH, erfolgreich weitergeführt.

Unter www.nvkh.de finden Interessierte Informationen rund um das NVKH-Netzwerk, aktuelle Aktivitäten und Projekte sowie allgemeine Neuigkeiten rund um das Thema Hautkrebs.

Termine

13.-15.09.2018	28. Deutscher Hautkrebskongress	Stuttgart
	Vorstellung von NVKH-Projekten im Rahmen der Sitzungen:	
	<ul style="list-style-type: none">• <i>Psychoonkologische Versorgung von Melanompatienten</i> (13.9.)• <i>Patientenorientierung in der NVKH: Kommunikation verbessern – Kompetenzen stärken</i> (14.09.)	
10.-12.10.2018	17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung	Berlin
21.-22.02.2019	5. Nationale Versorgungskonferenz Hautkrebs	Berlin
28.-29.03.2019	Kongress Quality of Cancer Care 2019	Berlin
06.04.2019	4. Deutscher Hautkrebs-Patiententag	Münster
01.-04.05.2019	50. DDG-Tagung	Berlin

Kontakt

Projekt- und Netzwerkmanagement

Dr. Verena Peuser
Lisa Heinemann
info@nvkh.de

Vorsitzender der Lenkungsgruppe

Prof. Dr. Dirk Schadendorf
dirk.schadendorf@uk-essen.de

Ansprechpartner und Unterstützer

Lenkungsgruppe

Prof. M. Augustin, Prof. Dr. E. Breitbart, Prof. Dr. A. Enk, Dr. R. Greinert, Prof. Dr. H.-P. Howaldt, Prof. Dr. A. Katalinic, Dr. P. Mohr, Dr. M. Reusch, Prof. Dr. D. Schadendorf, Prof. Dr. W. Tilgen, Dr. R. M. von Kiedrowski / Dr. K. Strömer

Zielesprecher

- Ziel 1 Verbesserung der Krebsvermeidungsstrategien (Primäre Prävention): *Dr. R. Greinert*
- Ziel 2 Weiterentwicklung der Hautkrebsfrüherkennung (Sekundäre Prävention): **Information und Teilnahme:**
Prof. Dr. E. Breitbart
- Ziel 3 Evaluation des Hautkrebscreenings und der Krebsfrüherkennungsprogramme: *Dr. I. Schäfer*
- Ziel 4 Qualitativ hochwertige Versorgung: *Prof. Dr. M. Weichenthal*
- Ziel 5 Einheitliche Konzepte und Bezeichnungen für die Qualitätssicherung und Qualitätsförderung und Zertifizierung onkologischer Behandlungseinrichtungen: *Prof. Dr. S. Grabbe und Dr. R. M. von Kiedrowski / Dr. K. Strömer*
- Ziel 6 Evidenzbasierte Leitlinien für die Krebsbehandlung: *PD Dr. T. Eigentler und PD Dr. U. Leiter-Stöppke*
- Ziel 7 Sektorenübergreifende, integrierte onkologische Versorgung: *Prof. Dr. R. Gutzmer und Dr. M. Reusch*
- Ziel 8 Qualitätsberichterstattung durch klinische Krebsregister: *Dr. Dr. J. Hübner und Prof. Dr. A. Katalinic*
- Ziel 9 Angemessene und bedarfsgerechte psychoonkologische Versorgung: *Prof. Dr. D. Nashan und Dr. K. Reuter*
- Ziel 10 Fairer und schneller Zugang zu innovativen Krebstherapien: *Dr. C. Weishaupt*
- Ziel 11 Qualitätsgesicherte Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote für Patienten: *Prof. Dr. F. Meier*
- Ziel 12 Kommunikative Kompetenz der Leistungserbringer (a) und Stärkung der Patientenkompetenz (b)
PD Dr. C. Loquai und Dr. C. Weber
- Ziel 13 Partizipative Entscheidungsfindung: *Prof. Dr. C. Berking und Prof. Dr. W. Tilgen*

Weitere Partner

- Interdisziplinärer Beirat der NVKH (vertreten durch den Vorsitzenden Prof. H.-P. Howaldt)
Weitere Informationen unter nvkh.de/ueber-uns/beirat
- Deutsche Hautkrebsstiftung
- AG der Förderunternehmen
Weitere Informationen unter nvkh.de/ueber-uns/foerderung/partner-und-foerderer

Initiatoren



Arbeitsgemeinschaft
Dermatologische Onkologie
ADO



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DERMATOLOGISCHE
PRÄVENTION



Berufsverband der Deutschen Dermatologen



Unterstützen Sie uns aktiv im Kampf gegen Hautkrebs!

www.nvkh.de